

Hakel: ORF kennt seine eigenen Zahlen nicht

ORF-Hörfunkdirektor muss endlich handeln und die vereinbarte Quote von 15 Prozent an heimischer Musik auf Ö3 sofort umsetzen

Wien (OTS/SK) - "Offenbar kennt der ORF seine eigenen Zahlen nicht. Was Hörfunkdirektor Amon als Sensation bezeichnet, ist in Wahrheit ein Trauerspiel." So kommentierte SPÖ-Kultursprecherin [Elisabeth Hakel](#) die gestrigen Äußerungen von Amon in den "Oberösterreichischen Nachrichten", elf Prozent heimischer Anteil in Ö3 seien bereits eine "Sensation". "Offenbar braucht der Hörfunkdirektor ein wenig Nachhilfe: Ausgangspunkt für die Musikcharta für mehr österreichische Musik im Rundfunk war das Jahr 2008. Da hatte Ö3 eine Quote von 11,6 Prozent. Im Jahr 2010 stieg die Quote sogar auf 13,7 Prozent an. Wenn Amon uns jetzt elf Prozent als eine Sensation verkauft, versucht er schlicht die Wahrheit unter den Teppich zu kehren", so Hakel heute, Mittwoch, gegenüber dem SPÖ-Pressedienst. ****

Als größtes Rundfunkunternehmen Österreichs habe der ORF eine ganz besondere Verantwortung den österreichischen Künstlerinnen und Künstlern gegenüber, betonte die SPÖ-Kultursprecherin. Da Österreich ein kleines Land sei, bräuchten diese einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der ihnen den Rücken stärkt. "Ich plädiere wirklich dafür, diese unwürdige Diskussion jetzt endlich zu beenden. Da ich davon ausgehe, dass der ORF nicht schon wieder wortbrüchig werden will, erwarte ich mir eine sofortige Umsetzung der zwischen den Musikschaaffenden und dem ORF vereinbarten Quote für Ö3 von 15 Prozent. Und selbstverständlich muss es dann noch weiter hinaufgehen. Jetzt ist es Zeit, endlich zu handeln", forderte Hakel. (Schluss) mb/ms/mp

Rückfragen & Kontakt:

SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst, Löwelstraße 18, 1014 Wien,
Tel.: 01/53427-275